

Antrag 4/6888 (Linksfraktion. PDS)

Thema: Keine Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre

Sehr geehrter Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren,

Ob wir es wahr haben wollen oder auch nicht – die Chancen für einen langzeitarbeitslosen Bürger oder einen, der schon etwas über 30 an Jahren alt ist, sind für den deutschen Arbeitsmarkt fast Null. Ich kenne Menschen, die in ernsthafter Bemühung um Arbeit schon Ordner an Bewerbungen angehäuft haben. Eigentlich sollte uns das allen schon ausreichend bekannt sein, zumal man ja selbst schon mit der Jugendarbeitslosigkeit Probleme hat.

Es hat schon mal Politiker in der Vergangenheit gegeben, die da der Meinung waren, das Renteneintrittsalter zu senken, um so jüngeren Arbeitssuchenden Platz machen zu können – ein, wie ich der Meinung bin, eher sinnvollerer Weg, um der Arbeitslosigkeit im Lande entgegenzutreten.

Aber darum scheint es ja wohl nicht zu gehen, denn es geht doch viel eher wieder um den Dreh- und Angelpunkt – um das Geld, nicht um die Menschen. Ein vorzeitig in Rente gehender Mensch würde ja dann demzufolge auch schon eher als mit 65 Jahren Rente beziehen. Obwohl der ehemalige Arbeitsminister Blümm immer der festen Meinung war, dass die Renten auf Dauer sicher seien, wiegt man sich derzeit diese Frage betreffend wohl eher in krampfhaften Nöten. Verlängern wir also die Arbeitszeit von derzeit 65 auf 67 Jahre, so müssen in Lohn und Brot stehende Menschen 2 Jahre länger in die Rentenkasse einzahlen.

Man mag bei der geplanten Anhebung des Renteneintrittsalters wohl offenbar auch davon ausgehen, dass ja bekanntlich die Menschen bei uns älter werden. Aus medizinischer Sicht heraus wird sich das Nachlassen des Zellwachstums jedoch nicht einfach mit auf 2 Jahre verlängern lassen und so muss man schon davon ausgehen, dass die noch längere berufliche Inanspruchnahme eines Arbeitnehmers nicht gerade positive Folgen haben wird – es sei denn, dass man bewusst damit rechnet.

Peitscht man das Gesetz „Rente mit 67“ jedoch durch, erreicht man bei all den vielen, die ohnehin schon zu Hause auf Arbeit warten, dass sie noch länger Hartz IV beziehen und um diesen Zeitverschub auch entsprechend später erst ihre magere Rente beziehen können, denn die Arbeitsjahre zählen ja bekanntlich.

Angesichts dieser Tatsachen finde ich das Vorhaben, die Rente auf 67 anzuheben, den Menschen gegenüber als unglaubliche, menschenunwürdig Frechheit. Und ich glaube auch nicht im geringsten, dass dieser Schritt jemals etwas auf dem deutschen Arbeitsmarkt gravierend ins positive bringt, noch dass mit diesem Schritt man finanzielle Sanierungen auf staatlichen Ebenen vornehmen kann. Wenn man schon nicht mehr ein noch aus weiß, sollte man es nicht unbedingt mit Halbheiten versuchen, sondern das gesamte Finanzsystem umkrempeln, selbst auf die Gefahr hin, dass es mal Menschen Schmerzen bereitet, die die Schmerzen der breiten Bevölkerung gar nicht kennen.

An einen solchen Schritt glaube ich aber nicht und daher kann ich auch nur den vorliegenden Antrag unterstützen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.